

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

67 (20.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239286)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbonnenteiler infl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infertionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Weidter & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 67

Donnerstag den 20. März 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Nach Erscheinen eines in mehrere deutsche Zeitungen übergegangenen Artikels über Mißhandlungen, die deutschen Reichsangehörigen an der Riviera widerfahren sein sollen, hat der Nordd. Allg. Zeitung zufolge der Kaiserliche Konsul in Nizza sich eingehend in deutschen Kreisen der Riviera erkundigt und nirgends etwas über derartige Vorfälle feststellen können. Von ferner Seite ist seit einer Reihe von Jahren über schlechte Behandlung oder gar über Tätslichkeiten geklagt worden.

Wie dem L.-Anz. aus Kopenhagen telegraphiert wird, berichtet das dänische Regierungsblatt Riget, Kaiser Wilhelm, der Zar und König Georg von England würden in diesem Sommer nach Fredensborg kommen und dort zusammentreffen. Sie sollen gleichzeitig im Schlosse von Fredensborg Wohnung nehmen.

Die Witwe Sobrechts, des früheren Finanzministers und Berliner Oberbürgermeisters, ist in ihrer Villa in Plähterfelde heute morgen verstorben. Die Verstorbene hat ein Alter von 85 Jahren erreicht.

Zur Nichtigstellung einer irrtümlichen Meldung in unserer letzten Ausgabe sei hier nachdrücklich darauf hingewiesen, daß nach den Informationen des Hanja-Bundes Kohlensteuern, Dividenden und Rotteringsabgaben, ferner Quittungssteuern für die Deckung nicht in Frage kommen.

Das Präsidium des Hanja-Bundes hat beschlossen vom 1. April des Jahres ab eine sämtlichen Einzelmitgliedern des Hanja-Bundes unentgeltlich zuzehende Monatschrift herauszugeben. Die Monatschrift wird in über 200 000 Exemplaren erscheinen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 18. März. Ein hiesiges Blatt bringt heute die Nachricht, daß der österreichische Großindustrielle Adolf Kirschner durch die Verleihung der ungarischen Baronie ausgezeichnet worden sei. Von den

800 000 Kronen, die er dafür bezahlt habe, sei ein bedeutender Teil verwendet worden. Die Affäre erregt großes Aufsehen. Das Blatt erklärt, es könne auch den Namen dessen nennen, der das Geld erhielt und Bescheid wisse, wer davon entwendet hat.

Frankreich.

Paris, 18. März. Präsident Poincaré erlebt genau vier Wochen nach seiner Wahl die erste Ministerkrise seiner Regierung. Dem alten Ränkeschmied Clemenceau ist es gelungen, seinen Plan, Briand über die Wahlreform zu Fall zu bringen, zu verwirklichen. Bei der Senatverhandlung über die Wahlreform brachte Clemenceau als Vertreter, Poincaré den Antrag ein, in den Gesetzentwurf der Regierung einzufügen, daß kein Abgeordneter als gewählt zu betrachten sei, der nicht mindestens die einfache Stimmenmehrheit auf sich vereinigt. Der Ministerpräsident Briand erklärte sofort diesen Zusatz als unannehmbar für die Regierung und knüpfte die Vertrauensfrage an die Abstimmung. Wie man in eingeweihten Kreisen bereits voraussah, blieb das Ministerium in der Minderheit. 161 Senatoren stimmten für den Abänderungsantrag Poincaré, 128 dagegen, das heißt für Briand. Der Ministerpräsident verließ sofort den Senat, um dem Präsidenten seinen Rücktritt anzubieten. Als Nachfolger Briands werden Kautz, minister Bartheu sowie einige Männer der Clemenceaupolitik, Poincaré oder der ehemalige Ministerpräsident Moris, genannt.

Paris, 18. März. Im Pariser Leseklub der deutschen Sozialisten hielt Dr. Karl Liebknecht eine gegen die deutsche Armeevorläge gerichtete Rede, die dem L.-Anz. zufolge in der Aufforderung an die Sozialisten aller Länder gipfelte, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Kapitalismus innerhalb und außerhalb der Parlamente zu bekämpfen und den revolutionären Geist in die Reihen der Armee zu tragen.

Belgien.

Brüssel, 18. März. Der Rat der interparlamentarischen Union ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Es sind 22 Delegierte anwesend, die an Stelle des verstorbenen belgischen Staatsministers v. Beernaert Lord Weardale zum Vorsitzenden der Union wählten. Es ist beschlossen worden, daß die nächstjährige Konferenz am 3. September im Haag zusammentreten soll.

Russland.

Petersburg, 18. März. In Kiew stellte gestern eine Gruppe der echt russischen Leute vor dem Kiewer Rathaus einen Stuhl mit dem Bild des Kaisers von Oesterreich auf, an dessen Lehne sich ein Plakat mit der Aufschrift „Wieder mit Oesterreich! Es lebe der Krieg!“ befand. Hierauf wurde das Bild mit Petroleum begossen und verbrannt. Der Polizei ist es gelungen, die Täter zu verhaften. Die Mitteilung des Vorfalles, der vom österreichischen Konsulat in Kiew der hiesigen österreichischen Botschaft gemeldet wurde, ist in der Kiewer Presse unterdrückt worden.

Mandschurei.

Minden, 18. März. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) In Gegenwart der Generalgouverneure und des japanischen Konsuls hat die Gründung einer Abteilung der Japanischen Vereinigung, die eine politische Annäherung Japans an China anstrebt, stattgefunden. Bei einer Umfrage der chinesischen Regierung, ob ein Bündnis mit Amerika oder Japan für China vorteilhafter sei, sprachen die Generalgouverneure sich für ein Bündnis mit Japan aus.

Der Balkankrieg.

Die Friedensbedingungen.

Berlin, 18. März. Nachdem auf der letzten Botschafterversammlung in London der Wortlaut für den neuen Vermittlungsorschlag der Großmächte formuliert und den sechs Reaktionen zugestellt worden ist, soll nach dem L.-Anz. morgen in London über den Text der Note definitiv Beschluß gefaßt und dieser sodann den kriegführenden Mächten übergeben werden. Der Wortlaut dieser Note, der voraussichtlich auch die gleichzeitige Einstellung der Feindseligkeiten vorschlagen wird, soll unmittelbar darauf veröffentlicht werden. Man nimmt an, daß Oesterreich-Ungarn und Italien inzwischen Schritte tun werden, um einer dauernden Besetzung Balonas durch die Griechen, das nach dem zwischen beiden Mächten getroffenen Uebereinkommen dem zukünftigen Albanien zugeteilt werden soll, vorzubeugen.

London, 18. März. Wie die Exchange Tel. Comp. aus Sofia meldet, soll die Garnison von Adrianopel dem

ihm, und doch empfand jeder, daß Eckartshausens Lustigkeit forziert war.

Binnau hatte noch kein Wort wieder an Synta gerichtet. Ihr Wesen tat ihm weh und verstimmte ihn.

Was war das mit ihr? Spielte sie mit ihm, wie mit den anderen? Was war echt an diesem entzündenden, jungen Geschöpf, das ihn so mächtig anzaug und doch wieder abließ?

Nein, „abließ“ war wohl zu viel gesagt.

Er hatte nur alles Unklare. In seinem Leben war nichts, was er zu verschweigen hätte, und darum erfüllte ihn das ganze Milieu, in dem Synta lebte, mit einer lebhaften Unruhe.

Ob sie arm oder reich, scherte ihn wenig, aber unklare, persönliche Verhältnisse waren ihm ein Grauel, und nach Syntas seltsamen Worten schien es zudem, als ob irgendetwas ein dunkler Fleck auf ihrer Familie lastete. Zum mindesten waren ihre Unbestimmungen über ihren Bruder höchst fatal, und gerade diese hatten ihn schwankend gemacht, wie er es erst vorhatte, vor Synta hinzutreten und sie zum Weibe zu fordern.

Er schämte sich zwar ein wenig vor seinen eigenen Gedanken, aber er konnte nicht anders. Seine Ehre ging ihm über alles, und der Name seiner zukünftigen Frau mußte rein und makellos sein.

Er hatte mit Ray Lassen, der er so ganz vertraute, darüber gesprochen, natürlich, ohne Syntas Namen zu nennen, und das junge Mädchen hatte fast unwillig den Kopf über ihn geschüttelt.

„Die Liebe, die echte Liebe kann Berge versetzen,“ hatte sie geantwortet. „Sie wagt und fragt nicht, sie liebt nur! Alle Außerlichkeiten fallen da von uns ab. Schande und Tod erscheinen uns klein im Vergleich zu der wohnigen Gemütsheit, ein ungeteiltes Herz ganz allein für uns zu besitzen, und an diesem treuen Herzen austreten zu können von aller Unraft des Lebens.“

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Badelieben von Anny Wothe.

39)

(Fortsetzung.)

Beforgt blickte Hasso in Syntas so ganz verändertes Gesichtchen.

„Synta,“ dat er weich, durch den tiefen Sand an ihrer Seite zwischen den andern dahinwandernd, „wenn ich Ihnen doch sagen könnte —“

„Nichts, bitte, nichts reden, Baron! Ein schöner Tag ist heute unser und ein Morgen, Baron — ein Morgen gibt es nicht.“

„Was wollen Sie damit sagen, Synta, ich sehe Sie an, vertrauen Sie mir!“

Synta lachte hell auf.

„Daß wir den Tag nützen wollen, Baron Binnau, sonst wollte ich nichts damit sagen.“

Und hell sang sie in die klare Luft hinein:

„Morgen ist auch ein Tag,
Heute ist heut!“

Ein fräftiger Windstoß riß ihr die weiße Babykappe vom Haupt, so daß ihre braunen Locken frei hervorkollten.

Binnau zog ihr mit behutsamen Fingern die Kappe zurecht, und ihr Köpfchen zwischen seine beiden Hände nehmend, sagte er weich:

„Synta, ich liebe Dich!“

Da lachte sie hell auf. Er wußte nicht, ob vor Glück oder Schmerz, aber ohne ein Wort ließ sie davon, den andern nach, und ließ ihn allein zurück.

Hatte sie ihn wirklich ausgelacht?

Als Synta Schollern erreichte, sah sie sich mit einem ganz verdunkelten Blick noch einmal nach Binnau um und rief mit einem seltsamen Klang in der Stimme, den Finger bedeutungslos gegen die Lippen gelehrt:

„Heute ist heut.“

Und der Wind jagte die weißen Sandberge auf. —

Wie weißer Schnee wirbelte es durch die Luft.

Da schritt die kleine Gesellschaft dem Gasthause zum Königshafen zu. — — —

Bald war der Tisch auf der Veranda des Gasthofes mit dem so stolz klingenden Namen gedeckt. Schollen und Gierluchen hatte die Wirtin angerichtet, der köhle Mosel perlte in den Gläsern, die hell aneinanderflanzten.

Baron von Schollern hatte zwischen den beiden jungen Mädchen Platz genommen. Soralich, wie ein echter Hausvater, leate er ihnen die besten Witten auf den Teller und füllte ihre Gläser, so daß Synta unwillkürlich ausrief:

„Wie gut Sie für uns sorgen, Baron, wie ein Vater für seine Kinder. Aber das war wohl recht dumm? Sie sind ja noch so sehr jung und Ihre schöne Frau würde sich gewiß für so ausgewachsene Töchter bedanken.“

Da senkte sich eine dunkle Wolke auf Wolf von Schollerns Stirn.

Warum mußte ihn dieses kleine Mädchen auch jetzt an Imogen erinnern, wo er sich heute so frei, so glücklich gefühlt, wie schon seit Jahren nicht mehr?

Er lächelte erstarrt und sein Blick suchte über den Königshafen hinweg das von einem schmalen Streifen grünen Wiesenlandes umfäumte, blaue Meer. Weißhin in der Ferne sah man im blauen Duff die Insel Röm und das Windfeuer ihres Leuchtturms.

Westerburg war unerträglich im Erzählen von Schürren und Wägen und fand besonders in Synta eine dankbare Zuhörerin. Graf Eckartshausen sekundierte

Bulgaren die Uebergabe unter der Bedingung angeboten haben, daß sie in militärischen Ehren abziehen und ihre Waffen mitnehmen dürfe. Die Bulgaren haben das Anerbieten laut B. T. rundweg abgelehnt. Obwohl die Meldung in sehr bestimmter Form auftritt, muß man sie mit Reserve aufnehmen.

Der König von Griechenland ermordet.

Das Trauerspiel des Balkankrieges hat einen ebenso lähmen wie furchtbaren Zwischenfall aufzuweisen:

Georg I., König der Hellenen, ist gestern nachmittag in Saloniki von ruchloser Hand ermordet worden, wie folgende Neutermeldung berichtet:

Saloniki, 18. März.

Der König von Griechenland ist heute nachmittag hier ermordet worden.

Weitere Depeschen melden:

Kopenhagen, 18. März. (L. A.) Der Kabinettssekretär des Königs von Dänemark hat von dem dänischen Marinekapitän Walter Christmas, der heute in Saloniki einetroffen ist, folgendes am 9 Uhr 9 Min. abends datiertes Telegramm erhalten: „König Georg von Griechenland wurde heute nachmittag 5 Uhr 20 M. ermordet, als er mit seinem Adjutanten Panaguli spazieren ging. Der König wurde sofort ins Hospital übergeführt, wo er um 6 Uhr 30 Min. an den Verletzungen starb.“

Wien, 18. März. Aus Triest ist laut B. T. abends die folgende Depesche aus Saloniki einetroffen: König Georg machte heute nachmittag seinen gewöhnlichen Spaziergang in den Straßen der Stadt. Er erfreute sich der besten Gesundheit und schien in bester Stimmung zu sein. Wöcklich wurde von einem Unbekannten ein Revolvergeschuß gegen ihn abgefeuert. Der König stürzte zusammen und wurde sofort in ein benachbartes Spital gebracht, wo er gleich nach seiner Einlieferung starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Mörder konnte verhaftet werden. Man kennt seine Nationalität nicht und konnte ihn bisher nicht identifizieren.

König Georgs Lebensbahn ist reich an Wechselfällen gewesen; an seiner Wiege, die in Kopenhagen stand, hätte ihm niemand zu prophezeien gewagt, daß ihm einst die Königskrone der Hellenen zufallen würde. Er war am 24. Dezember 1845 in der dänischen Hauptstadt geboren als Prinz Wilhelm (Wilhelm) von Dänemark, und zwar als zweiter Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark aus dem Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, und seiner Gemahlin Luise, geb. Prinzessin von Hessen (Kassel). Er hatte noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet, als ihm von der griechischen Nationalversammlung auf Grund eines Beschlusses vom 30. März 1863 die Königskrone angeboten wurde, nachdem die drei Schutzmächte Frankreich, Großbritannien und Rußland in Londoner Protokoll vom 5. Juni ihr Einverständnis erklärt hatten. Tags darauf nahm der damalige Prinz Wilhelm von Dänemark das Angebot der griechischen Nationalversammlung an, landete am 30. Oktober desselben Jahres im Piräus

und übernahm am 31. Oktober als König Georgios I. die Regierung. Seinem neuen Reiche brachte er als Morgengabe die von England abgetretenen Ionischen Inseln mit, deren Bereinigung mit Griechenland er zur Bedingung der Annahme der griechischen Krone gemacht hatte. Die Griechen hofften von ihm, daß er auch der Türkei gegenüber dem nationalen Wünschen entsprechen werde, und in der Tat stellte sich auch König Georg im Jahre 1868 auf die Seite der aufständischen Kandidaten und legte den Freischärlerzügen nach Kandia kein Hindernis in den Weg; aber zu einem Kriege mit der Türkei gegen den Willen der Großmächte durfte er es nicht kommen lassen. Sein Thron bestiegte sich daher in der ersten Hälfte seiner Regierung nicht, und erst bei seinem 25jährigen Regierungsjubiläum gab ihm das griechische Volk seine Zuneigung kund, und 1892 konnte er das Ministerium Delanorris zum Rücktritt zwingen. 1897 trug er durch seine Gleichgültigkeit gegenüber den Agitationen der Ultrabellenen zum Ausbruch des unglücklichen Krieges mit der Türkei bei, bemühte sich aber nach dem Frieden, die hauptsächlichsten Schäden des politischen Lebens in Griechenland zu beseitigen. In welchem Maße, namentlich hinsichtlich der Ausbildung der griechischen Wehrmacht, ihm dies gelungen ist, zeigen die griechischen Erfolge im Balkankriege, zu dem, wie man sich erinnern wird, Griechenland im Bunde mit Bulgarien, Serbien und Montenegro den Anstoß gab, indem es am 30. September 1912 in Ansehung an die gleichlautenden Erklärungen Bulgariens und Serbiens die Mobilisierung seiner gesamten Streitmacht erklärte und am 18. Oktober die Feindseligkeiten eröffnete.

König Georg war bereits einmal das Ziel eines Attentates, das am 26. Februar 1898 auf seiner Fahrt von Haleron nach Athen von einem Kanakiker unternommen wurde, aber glücklicherweise mißlang und auch keine politische Bedeutung hatte. Der nun Verschiedene war zeit dem 27. Oktober 1867 vermählt mit der Großfürstin Olga von Rußland (geboren am 3. September 1851), einer Tochter des Großfürsten Konstantin, die ihm außer einer Tochter Maria, der jetzigen Gemahlin des Großfürsten Georg Mikailowitsch, fünf Söhne gebar, als ersten den am 2. August 1868 geborenen Kronprinzen Konstantin, Herzog von Sparta, der seit dem 27. Oktober 1889 mit Sophie, Prinzessin von Preußen, der Schwester des Deutschen Kaisers, vermählt ist. Sie hat auch das Hohenzollernhaus besonderer Anlag. An teil an der Trauer des griechischen Volkes zu nehmen.

London, 18. März. Im Marlboroughhouse, wo die Königin von Griechenland gegenwärtig zu Besuch weilte, traf die Nachricht von der Ermordung des Königs von Griechenland abends um 7 Uhr ein. Die Nachricht ist sofort nach dem Unterhaus telegraphiert worden, wo gerade eine Verhandlung über das Frauenstimmrecht stattfand. Die Erregung über die Nachricht war allgemein, zumal König Georg unter den Unterhausmitgliedern zahlreiche persönliche Bekannte hatte.

Athen, 19. März. Nach einer hier einetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentates geworden und eine halbe Stunde später gestorben. Nach einem Telegramm des Direktors des

mehr. Das süße, lächelnde Wesen hatte ihm ja zuerst an diesem reizenden Kinde so entzückt, es hatte ihm ja ganz wild und toll gemacht, aber das ernste Gesicht, das sie neulich gezeigt, das hatte ihn erschüttert, das hatte die tiefsten Tiefen seines Inneren aufgewühlt, und er hatte die Empfindung gehabt, daß dieses kindliche Gesicht doch mehr geben könnte als den prächtigen Champannerausch, nach dem er in ihrer Nähe leckte, er hatte gefühlt, daß etwas Großes, Heiliges in ihm wach wurde, daß seine Seele sich heizt und auf ewig zu der ihren neigt.

Und nun sollte das alles nicht wahr sein? Nur an der Oberfläche konventionellen Gesellschaftstreibens sollte ihr Verkehr bleiben? Syra selbst hatte ihm gesagt, sie würde sich lieber ins Meer stürzen, ehe sie ihn heiratete? Und hatte sie ihm nicht auch gesagt, ihre Mutter wünsche diese Heirat?

Wie würde es sein, wenn er zu dieser Mutter ginge, die er nicht mochte, und ihr erklärte: „Ich will dein Kind zur Frau, du aber mußt weit mit deinem Sohne fortgehen, in ein anderes Land. Ich will auch die Mittel zu einem standesgemäßen Leben gewähren, aber mit Syra und mir dürft ihr nicht leben.“

War das nicht grausam gegen die Frau mit den kalten, grauen Augen, nicht grausam gegen Syra?

Warum entsetzte sich Syra so vor dem Gedanken, seine Frau zu werden? Empfund sie nichts für ihn, während doch seine Seele schon mehr als einmal gejauchst: „Sie liebt mich.“

„Sie sind so ernst und nachdenklich, Herr Baron,“ nahm Ray Laiken das Wort, die Tafel, an der noch einmal die Gläser klangen, aufhebend, „ist Ihnen ein Leid geschehen?“

„Nein, Ray, kein Leid, aber kommen Sie, ich möchte so gern mit Ihnen plaudern und Ihren Rat hören. Sie kennen sich doch hier am besten in dem „Glücksland“, wie Kräulein von Hakberg das Erdensüßchen nennt, aus. Wir beide wollen die Führung übernehmen, denn jetzt müssen wir doch in die Dünen, darauf habe ich mich schon so lange gefreut.“

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphenbureaus ist auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen worden, von denen der eine gefesselt und Alexander Schinas heißen soll.

Athen, 19. März. Der Kronprinz wird Epirus sobald als möglich verlassen. Auch die Königin wird nach Saloniki abreisen.

London, 19. März. Als die Königinmutter die amtliche Mitteilung vom Tode ihres Bruders erhielt, war sie ganz niedergesmettert. Dem Könige wurde nach Schloß Windsor gemeldet, daß der König der Hellenen nicht weit von seiner Wohnung erschossen worden ist, und daß der Mörder sich nur ungefähr zwei Yards von ihm entfernt befand. Der Bürgermeister von Windsor sprach dem Könige und der Königin im Schlosse sein Beileid aus und ließ dieses auch der Königinmutter und der griechischen Gesandtschaft übermitteln.

Athen, 19. März. (Neuten.) Der Mörder des Königs, Schinas, weigert sich, den Grund zu seiner Tat anzugeben. Er hat erklärt, Sozialist zu sein.

Saloniki, 19. März. Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen König Konstantin, der sich gegenwärtig mit der Königinmutter Olga in Janina befindet, den Eid schwören. Hier herrscht vollkommene Ruhe.

Athen, 19. März. Der Minister des Auswärtigen Komnitas hat an die Vertreter Griechenlands im Auslande folgende Depesche geschickt: „Gebrochener Herzens teile ich Ihnen mit, daß unser König heute nachmittag um 5 Uhr in Saloniki während seines Spazierganges mit einer Revolverkugel erschossen wurde. Der König starb eine halbe Stunde später. Ganz Griechenland und Macedonien sind entsetzt über das furchtbare Attentat gegen den freigebigen und so innig geliebten König.“

Koloniales.

Die erste Fleischkonservenfabrik in Deutsch-Südwestafrika wurde laut Dtsch. Kol.-Ztg. Ende Januar in Namibia in Form einer G. m. b. H. gegründet. Geschäftsführer sind die Fleischermeister Georg Schmidtsdorf und der Kaufmann Otto Käßel. Die Firma wird das Fleisch der gewaltig angewachsenden Rinderherden der Kolonien zu Büchsenfleisch verarbeiten, um zunächst den Inlandmarkt von der Einfuhr von Fleischkonserven unabhängig zu machen. Später soll ein Export nach Deutschland in die Wege geleitet werden, wobei man im Anfang besonders auf ein Entgegenkommen der Militärverwaltung rechnet. Die Gründung weiterer Fleischverwertungs-gesellschaften auf genossenschaftlicher Grundlage wird in verschiedenen Bezirken der Kolonie erwogen. Um der Ware beim Export einen guten Ruf zu sichern, soll jeder Büchse der Name der liefernden Firma und das Datum eingestrichelt werden. Unter der Aufsicht von Tierärzten soll nur einwandfreies Material verarbeitet werden.

Sturm- und Unglücksmeldungen.

Bremerhaven, 18. März. Der Weststurm wüthete auch gestern in unverminderter Stärke. Gegen Abend wuchs er zum Orkan an, der stundenlang anbauerte und in den Unterwerferstädten großen Schaden an Gebäuden usw. anrichtete. Auf der Reede gerieten verschiedene vor Anker liegende Schiffe ins Treiben. Drei bei Nordenham liegende Hermaslooger wurden an das diesseitige Weyerufer getrieben, konnten jedoch von Schleppern ausgegriffen und nach Nordenham eingeschleppt werden. Die Tjalk Anna, welche mit Steinen beladen war, strandete am Vorhafen des neuen Hafens und sank. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. Auf der Teuler Plate ist ein Schoner, der Notsignale zeigt. Das Bremerhavener Rettungsboot sowie ein Schlepper sind hinausgefahren. Ferner sank ein mit Salpeter beladenes Fahrzeug. Ein Ewer wurde ohne Besatzung hier eingeschleppt. Ihr Schicksal ist noch nicht bekannt.

Bremerhaven, 18. März. Der deutsche Ewer „Gebrüder“ aus Hamburg ist mit Haavate und ohne Mannschaft vom Dampfer Blexen hier eingeschleppt und in den alten Hafen gelegt worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Hamburg, 18. März. Durch den in der letzten Nacht herrschenden orkanartigen Sturm sind verschiedene Schiffsunfälle auf der Elbe verurteilt worden. Bei Schulan sind drei mit Zucker beladene Halbbleichter sowie vier Kohlenschuten von einer mächtigen Wö zum Untergrund gebracht worden. Zwei im Tau eines Schleppdampfers elbawärts gehende Oberländer Rähne sind ebenfalls gesunken sowie ein mit Steinen beladener Ewer. Ueber das Schicksal der Besatzung der drei letzten Schiffe ist noch nichts bekannt. Im Hafen hat sich der Dampfer Windbur Losgerissen, er blieb jedoch unbeschädigt. Bei Blankensee ist ein Küchfutter auf den Strand getrieben und voll Wasser geschlagen. Der Stand der Elbe ist ungewöhnlich hoch. Heute vormittag trat noch übergehend Hagel und Schneesturm ein, der Wind ist jedoch etwas abgeklaut. Ob bei den Unfällen Menschenleben zu beklagen sind, ist noch unbekannt. Die Zahl der im Hafen und auf der Elbe untergegangenen Schuten und Leichter schwankt zwischen 60 bis 80.

Brunsbüttelkoog, 18. März. Heute nacht um 3 Uhr wurde bei der Einfahrt in die neue Schleufe der Waager Göbhard Nr. 2 von dem orkanartigen Sturm zum Kentern gebracht. Die an Bord befindlichen Personen, drei Männer, eine Frau und ein Kind, sind et-

trunken. Die Leiche der Frau ist bereits angetrieben worden.

Am Kaiser-Wilhelm-Kanal ist der Schlepper Vulkan gesunken. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Winjen, 18. März. Durch den in der letzten Nacht wütenden Sturm wurde eine neben dem Rathaus stehende Linde enturzelt. Die Linde zerfiel in die elektrischen Hauptleitungen, so daß die Stadt Winjen seit heute morgen ohne Licht und Kraft ist. Die Störung wird voraussichtlich bis heute Abend andauern.

Aus dem Großherzogtum.

*** Barel, 18. März.** Mit großer Wucht fuhr gestern der Wind durch die Straßen, so daß die Passanten Mühe hatten, dagegen aufzukommen. Mancher beklagte den Verlust seiner Kopfbedeckung oder seines Schirmes. Im Laufe der Nacht wuchs die Kraft des Sturmes, dem dabei einige alte Baumriesen zum Opfer fielen. Beim Rindeln im Gehölz entwurzelte er eine große Buche, an der Sumpfsalwee brachte er verschiedene Bäume zu Fall. Eine starke Tanne wurde in der Mitte des Stammes regelrecht abgebrocht. Beim Baugewerkschaftlichen Neubausitzte der Wind die Giebelmauer um, auch sonst erlitt der Bau verschiedene Beschädigungen. Mehrere Hausbesitzer, die an der Hundertjahrfeier teilnehmen wollten mußten sich in ihre Behausung begeben, da der Sturm am Tage Beschädigungen anrichtete. — Durch die getriebene Illumination entstanden an zwei Stellen der Stadt Garbinnenbrände, die durch schlechtes Zugreifen der Feuerwehr und Hausbewohner bald gelöscht waren. Der herrschende Sturm bewirkte ein starkes Sprühen der Fackeln, so daß viele Teilnehmer mit Wachsfluten überhäuft wurden. Die Hausfrauen werden heute über den Zustand der Ueberkleider ihrer Männer nicht sonderlich erbaut sein. Außerdem gingen verschiedene Hüte verloren, die trotz sofortigen Suchens nicht wieder aufzufinden waren, so daß einige Teilnehmer mit geliehenen Strohhüten den Weg verfolgten. Bei dem kalten Wind jedenfalls ein sonderbarer Anblick. (Gem.)

*** Delmenhorst.** Am Sonnabend wurden bei der Delmenhorster Wagengabrik Carl Lönies abermalig mehrere Arbeiter entlassen, etwa 100. Die Zahl der noch jetzt beschäftigten Arbeiter beträgt ja 300. Wie bestimmt verlautet, sollen weitere Arbeiterentlassungen nicht stattfinden. Der Betrieb wird fortgesetzt. Bei den Geschäftsleuten macht sich die plötzliche Reduzierung der Arbeiterzahl erheblich bemerkbar. Hoffentlich nimmt das modern eingerichtete Werk bald wieder einen Aufschwung.

Aus den Nachbargebieten.

*** Wilhelmshaven, 16. März.** Das Wilhelm-Theater hat mit dem heutigen Tage seine Pforten geschlossen. Die unter Leitung des Theaterdirektors R. Klok stehende Gesellschaft verfügte über ein Personal, dessen Leistungen im großen und ganzen recht befriedigend waren, so daß die städtischen Kollegen sich entschlossen haben, auf die Gastspiele des Bremer Stadttheaters, das bisher in jedem Winter hier 10 Vorstellungen gab, fernerhin zu verzichten. Da das Wilhelm-Theater den räumlichen Anforderungen eines der Einwohnerzahl der Städte Wilhelmshaven und Rühringen entsprechenden Schauspielhauses nicht genügt — Wilhelm-Theater ist die Bezeichnung für die Saalbühne des Seemannshauses —, so geht man mit der Absicht um, in nicht zu ferner Zeit den Bau eines eigenen Theaters in Aussicht zu nehmen. Bis dahin werden die beiden Städte Wilhelmshaven und Rühringen dem Wilhelm-Theater eine Beihilfe gewähren.

*** Wilhelmshaven, 17. März.** Der Haushaltsplan der Stadt Wilhelmshaven für das Rechnungsjahr 1913, mit dessen Beratung morgen die städtischen Kollegien beginnen werden, sieht im wesentlichen Teile mit 2 173 000 M ab gegen 1 930 000 M im Vorjahre. Zu der Erhöhung haben in erster Linie beigetragen die Titel Zinsen- und Schuldenverwaltung (278 351,97 M gegen 229 299 M im Vorjahre), Stadt, Straßenbau, Kanalisation, Wasser, Elektrizitätsanlage usw. mit 538 000 M gegen 398 600 M und das Verkehrswesen mit 73 500 M gegen 49 000 M im Vorjahre. Sehr angenehm für die Einwohnerschaft ist es, daß trotz des AnwachSENS dieser Kategorien nicht nur keine Erhöhung der Kommunalabgaben nötig ist, sondern die Einkommensteuer sogar von 185 Proz. auf 175 Proz. ermäßigt werden soll. Man nimmt an, daß trotz dieser Ermäßigung die Einkommensteuer 280 000 M einbringt gegen 282 000 M im Vorjahre. Die Grund- und Gebäudesteuer soll in gleicher Höhe wie im Vorjahre erhoben werden, nämlich 3,3 pro Mille von bebauten und 6,6 pro Mille von unbebauten Grundstücken. Es sollen dabei 236 000 M gegen 232 000 M im Vorjahre herauskommen. An Gewerbesteuer sollen 60 000 M eingehen gegen 53 000 M im Vorjahre. Einen netten Baken soll die Luftfahrzeugsteuer infolge der Biletsteuer erbringen, nämlich 45 000 M gegen 28 000 M im Vorjahre. Die Biersteuer wird mit 28 000 M auf ein kleines Loch im Beutel füllen. Insgesamt sollen an Steuern eingehen 732 125 M. Nennenswerte Zuschüsse aus dem Stadtfiskus erfordert naturgemäß das Schulwesen, nämlich 432 931 M gegen 396 250 M im Vorjahre. Ferner sind Zuschüsse erforderlich: für das Krankenhaus 26 700 M, für das Armenwesen 37 505 M, für die Fortbildungsschulen 20 549,76 M, und

für das Begräbniswesen 5800 M. Die Zinsen- und Schuldenverwaltung erfordert 164 539,88 M. Die Schulden der Stadt belaufen sich am 1. April 1913 auf 5 458 896,71 M.

*** Bremen, 18. März.** Der starke Weststurm, der gestern Abend über unserer Gegend gehaust und bei den vielen Tausenden, die in Bremen trotzdem im Freien waren, die Eindrücke der patriotischen Feier auf dem Werder gewaltig verstärkt hat, ist nach den Messungen des hiesigen Meteorologischen Observatoriums vor Mitternacht, um 11.15 Uhr, am stärksten, nämlich von 24 Sekundenmetern oder Stärke 10 bis 11 gewesen. Aber erst nach Mitternacht, gegen 12.30 Uhr hat das mächtig brausende Unwetter seinen Höhepunkt erreicht. Um diese Zeit ist die Geschwindigkeit des Windes mit 30 Sekundenmetern, seine Stärke also nahezu mit 12 nach der Beaufort'schen Skala gemessen worden. Von diesem Zeitpunkt an begann dann bei steigendem Barometer das Abflauen, auch das Herumgehen des Windes von WSW. auf West, aus welcher Richtung er heute vormittag in mäßiger Stärke noch wehte. In den Straßen und Anlagen waren heute früh verschiedentlich die Spuren von der zerstörenden Gewalt des Orkans wahrzunehmen in Gestalt von Schornsteinteilen und Schornsteinaufsätzen, die zerstückelt auf dem Straßenpflaster lagen und zu verkehrsreicher Tagesszeit schweres Unheil hätten anrichten können. Dasselbe gilt von herabgeschleuderten Dachpfannen und Firmenschildern, mit denen der Sturm sein Spiel getrieben hat. Besonders beim Volkshaus am Wall mußte gestern spät abends wegen herabfallender Dachziegel die Straße zum Teil abgesperrt werden. In den Anlagen zeugten herumliegende Äste und Zweige davon, welche Kauferei die alten Baumriesen auszuhalten gehabt hatten.

Vermischtes.

*** Der hundertste Geburtstag Livingstones** ist in zahlreichen Kirchen und Kapellen Londons und des übrigen England am letzten Sonntag durch Gottesdienst feierlich begangen worden. Ein besonderer Gottesdienst soll am kommenden Mittwoch in der St. Pauls-Kathedrale abgehalten werden. Am Sonntag wurde in Witefields Tabernacle eine Gedächtnisfeier abgehalten. Der Master of Rolls, Lord-Richter Cozens-Hardy, hielt eine Ansprache, in der er Livingstone als das bemerkenswertere Beispiel eines neuen Typs von Missionar bezeichnete. In seinem Geburtsort in Blantyre, Lanarkshire, enthielt Mrs. Livingstone Wilson, die einzige überlebende Tochter des Forschers, ein Denkmal für ihren Vater. Es stellt den Forscher in der Blüte seines Lebens dar, als er in Afrika reiste. Zahlreiches Publikum hatte sich zu der Feier eingefunden. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, wurde Livingstones Geburtstag auch in ganz Südafrika gefeiert. In fast allen Kirchen wurden Gottesdienste veranstaltet, und die Bischofskirche Gladstone hielt eine Parade über vierhundert Schüler ab.

*** Gnadenakt des Kaisers.** Das Schwurgericht in Neisse verurteilte im Jahre 1907 das Dienstmädchen Jaroski aus M.-Schellendorf bei Friedland in Oberhessen wegen Vöhung seines erst wenige Wochen alten unehelichen Kindes zum Tode, doch wandelte der Kaiser die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe um. Weil die Mordtat aus Not geschehen war und die Verurteilte ihre Tat aufrichtig bereute, hat sie der Kaiser jetzt völlig begnadigt, worauf ihre sofortige Entlassung aus dem Zuchthause zu Tauer verfügt wurde.

*** Rückkehr des Schulschiffes Prinzessin Eitel-Friedrich.** Aus Hamburg wird vom 15. März berichtet: Heute mittag wurde das Schulschiff Prinzessin Eitel-Friedrich, das nach längerer Kreuzfahrt in den weitnördlichen Gewässern in die Heimat zurückgekehrt ist und im Hamburger Hafen liegt, der üblichen Schlußbesichtigung unterzogen. Das auf der Werft von Blohm und Voß erbaute Schiff zeigte sich den Besuchern in vorzüglichem Zustande. Die aus dem Kapitän v. d. Heide, sechs Offizieren, einem Arzt, einem Zahlmeister, einem Navigationslehrer, 17 Unteroffizieren, 23 Kadetten und 118 Schiffsjungen bestehende Mannschaft präsentierte sich in prächtiger Verfassung. Die Exercitien wurden prompt und erakt zur Freude der Besichtigter ausgeführt. An der Besichtigung nahmen außer zahlreichen Vertretern des Seemannsstandes Vertreter des Hamburger und Lübecker Senats sowie des Reichsmarineministers und des Reichsamtes des Innern teil.

*** Sturz einer Selbstmörderin vom Eiffelturm.** Am Sonntagmorgen stürzte sich eine unbekanntere Frau von der zweiten Plattform des Eiffelturmes herab, obwohl zufällig sich auf dieser Plattform aufhaltende Passanten sie von ihrem Vorhaben abzuhalten versuchten. Die Unselbstige stürzte 75 Meter tief auf die erste Plattform herab und blieb dort mit zerstückelten Gliedmaßen liegen. In ihren Taschen wurden Legitimationspapiere nicht gefunden, außer einem Briefumschlag mit dem deutschen Namen Langer, doch konnte hiedurch die Identität der Selbstmörderin nicht festgestellt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Unter dem Vorhabe des Oberbürgermeisters Vermuth hat gestern eine Sitzung des preussischen Städtetages stattgefunden, in der der Wohnungsgesetzentwurf eingehend beraten wurde.

Kettwig, 19. März. Durch einen Sprengschuß der vorzeitig losging, wurden in einem Steinbruch ein Schiefmeister und zwei Arbeiter getötet.

Köln, 19. März. Hauptmann Lumann vom dritten Bataillon des Infanterieregiments Nr. 54 ist auf der Jagd in der Saadanzel zusammengebrochen. Der Gewehrlauf drang ihm in die Brust, der Schuß ging los und führte den Tod des Offiziers herbei.

Warschau, 19. März. Räuber überfielen das Schloß der Witwe des Kunstmalers Czachorski im Gouvernement Chelm und nahmen mit, was nicht viel und naegelt war. Bei der Verfolgung der Banditen kam nichts heraus. Diese nahmen für die Verfolgung Rache und erschossen einen Gutsbesitzer, einen Lakai und einen Pferdewechter und verletzten die Tochter des Gutsbesitzers.

Butarej, 19. März. Mehrere Bohranlagen in dem petroleumhaltigen Gebiete von Moreni sind in Brand geraten. Ein Ingenieur und mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt. Einige Arbeiter werden vermisst.

Danzig, 19. März. In der letzten Nacht wurde vor dem Hause Schmiedegasse Nr. 25 die Leiche eines etwa fünfjährigen Mannes gefunden, die am Halse Strangulationsmerkmale zeigt. Man vermutet, daß ein Mord vorliegt. Bis zum Mittag konnte weder die Person des Täters noch die des Getöteten ermittelt werden.

Athen, 19. März. Die Aufregung und die Bestürzung infolge der Ermordung des Königs ist unbeschreiblich. Am Mitternacht waren die öffentlichen Plätze und die Zugänge zu den Ministerien, den Behörden und den Zeitungsredaktionen schwarz von Menschen. Das Amtsblatt, das mit Trauerand erschienen, veröffentlicht eine Bekanntmachung über den Tod des Königs.

Kirchliche Nachrichten.

Grundonnerstag, 20. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.
Beichte und Abendmahl.

Karfreitag, 21. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchendorf.
Beichte und Abendmahl.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Beichte und Abendmahl.

Beitrum, Karfreitag: Gottesdienst um 2,30 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

— Ofternsonntag: Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Oldorf, Karfreitag: Gottesdienst um 10 Uhr.
Beichte und Abendmahl.

Patens, Grundonnerstag: 10 Uhr vorm. Abendmahlsgottesdienst für die Neufirmierten und für die Gemeinde. Anmeldungen in der Pastorei erbeten.
P. Hill.

Wippels, Grundonnerstag: Gottesdienst um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl. — Karfreitag: Gottesdienst um 10 Uhr.)

St. Jooft, Karfreitag: Gottesdienst um 2,30 Uhr.

Schon jetzt

werden von den Briefträgern die

Zeitungsbestellzettel

verteilt, damit die Bestellungen sich nicht erst am arbeitsreichen Quartalschluß häufen. Damit

keine Unterbrechung

in der Zustellung dieses Blattes erfolgt, ist die rechtzeitige Erneuerung des Postabonnements dringend zu empfehlen.

Ueber hundert Millionen Bäckchen sind im Jahre 1912 von Dr. Deckers Fabrikaten verkauft. Das ist der beste Beweis für die hervorragende Güte von Dr. Deckers Fabrikaten und für den ständig wachsenden Anflang, den sie bei den Hausfrauen finden. Sehr oft werden aber auch minderwertige Nachahmungen in ähnlichen Pakungen angeboten. Dabei achte jede Hausfrau beim Einkauf darauf, daß auf den Bäckchen der Name Dr. Deckers steht.

**Frühjahrs-
Neuheiten in**
**Damen- und Herren-
Konfektion.**
Bartsch & v. d. Brelie,
Hohenkirchen.

Herren-Konfektion.

Jackett-Anzüge

1- u. 2reihig, nur neueste Fassons,
1a engl. Stoffe, Mk. 60 bis 32, 30, 26, 22, 20, **18**

Kragen — Manschetten — Krawatten — usw.

Damen-Konfektion.

Jacketts,
neueste Fassons u. Farbentöne,
1a. Stoffqualitäten,
Mk. 30 bis 24, 22, **18**

Schwarze Jacketts Mk. 45 bis 30, 26, 24, 18, 15.

Kostüme, letzte Neuheiten . . . von Mk. 70 bis 25.

Kostüm-Röcke, schwarz u. farbig, Mk. 45 bis 7.

Blusen in Wolle, Mousseline usw., chice Fassons, Mk. 20 bis 3,80.

Loden-Capes — Loden-Mäntel.



Ja Schuhwaren

empfehlen wir unsere
Spezial-Marke

Strandräuber

Damen-Stiefel mit Lackspitze
in allen Weiten,
leichte Fasson, nur Mk. **9.**

für Knaben in Grösse 34—38 von Mk. 5,60 bis 7,25,
für Herren in Grösse 39—46 à Paar nur Mk. 9,50.

Linoleum.
Wegen Verlegung
meines Lagers muß ich
meinen Lagerbestand
bis 1. April verkleinern
und verkaufe bis dahin
alle fehlerfreien Sorten,
besonders auch Reste
und Restpartien
zu wesentlich herab-
gesetzten Preisen.
H. Mendelsohn.

Krawatten

in schöner, großer Auswahl soeben
erhalten.

Jever, Neuzeit. B. Dettmers.

Neu eingetroffen!

**Richelienx-
und Lochstickarbeiten
Sedebo**

in hervorragend schönen Mustern.
Frau Pauline Drescher,
Tapissier-Geschäft.

Empfehle mich als Näherin in
und außer dem Hause.
Frau Behrens.
Steindamm bei Fedderwarden.

Das
Verbandsfängerfest
der Gem. Chöre Jeverlands
und Umgegend
findet

Sonntag den 15. Juni d. J.
in Otkiem
statt.

Verf.-Ges. gegen Viehsterben
für die Stadtgem. Jever, B. a. G.
Eine am 16. März erkannte
Anlage von 1 Pfg. pro 3 Mt.
Versicherungssumme ist vom 19.
März bis 2. April zu entrichten.
Stadt Jever. Joh. Janßen.

Biochemischer Verein Hooksiel.

Freitag den 21. d. M. nachm.
präzise 3 Uhr in Fuls's Gasthof

Vortrag

des Herrn Ramberg aus Rüstingen.
Mitglieder wollen vollständig er-
scheinen. Nichtmitglieder werden
freudlichst eingeladen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Zeitsprecher Nr. 4.

**Für die Frühjahrs-
und Sommer-Gaison**

sind die

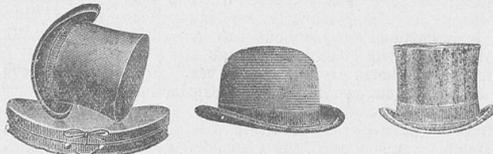
letzten Neuheiten

eingetroffen, sowie eine reichhaltige Auswahl der

neuesten

Modellhüte.

Elisabeth Homfeld,
Firma Kenny Fahrenfeld.



Frühjahrs-Neuheiten
in Filzhüten, Seidenhüten, Garantie-Plapphüten,
Herren- und Knaben-Sportmützen,
Mädchenmützen

empfiehlt
Wilh. Struck.

Lichtspielhaus Neuermarkt 175.

Programm von Dienstag bis Freitag.

Frauenherz.

1300 Meter. Wundervolles Drama in 3 Akten.
Prachtvoll koloriert.
Kommt nur für Erwachsene zur Vorführung.

Wochenbericht.

Büffeljagd
in Cochinchina.
Naturaufnahmen.

Der Wunderkomst.
Komisch.

Galati.

Jagdrama in 1 Akt.

Der Traum
des Verlobten.
Komödie.

Donnerstag Anfang 4 Uhr.

Bilanz

am 31. Dezember 1912.

Aktiva.		Mk.	S.
1. Kasienbestand . . .		4 870	92
2. Forderungen . . .		216 585	92
3. Wertpapiere . . .		13 920	—
4. Geschäftsguthaben bei der Landwirt- schaftsbank . . .		2 500	—
5. Geschäftsmobiliar . . .		20	—
		237 896	84

Passiva.		Mk.	S.
1. Geschäftsguthaben der Genossen . . .		803	95
2. Reservecapital . . .		2 464	88
3. Schulden . . .		233 521	33
4. Reingewinn . . .		1 106	68
		237 896	84

Zahl der Genossen
am 1. Januar 1912: 98.
Zugang 1912: 7.
Abgang 1912: 2.
Zahl der Genossen
am 31. Dezember 1912: 103.
Jever, den 18. März 1913.
Spar- u. Darlehnskasse,
e. G. m. u. H., zu Jever.
Der Vorstand:
Fr. Köster. Aug. Windels.
J. Loben.

Spar- und Darlehnskasse Hooksiel, e. G. m. u. H.

Ordentliche
Generalversammlung
in Fuls's Gasthaus Freitag den
28. März abends 8 Uhr.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungs-
ablage und Genehmigung
der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Ver-
teilung des Reingewinns.
4. Bericht über die stattgehabte
Revision.
5. Neuwahl eines Vorstands-
mitgliedes.
6. Neuwahl eines Aufsichtsrats-
mitgliedes.
7. Vergütung an den Rendanten.
8. Blankotredit.

Die Jahresrechnung und Bilanz
liegen vom 19. März ab zur Ein-
sicht der Genossen im Geschäfts-
lokal des Rendanten aus.

Der Vorstand:

J. Hobbie. Fr. Wedemeyer.
D. Kraushaar.

**Donnerstag, Osterjonn-
tag, Ostermontag ist
mein Geschäft geschlos-
sen.**
Jever. J. C. Kleib.

Ausstellung von Gesellenstücken.

Am 13. und 14. April ds. Js.
findet im Jugendheim zu Jever
eine Ausstellung von Gesellen-
stücken und der von den Lehrlin-
gen, welche sich der Gesellen-
prüfung unterzogen haben, wäh-
rend ihrer Lehrzeit in der gewerb-
l. Fortbildungsschule angefertigten
Arbeiten und Zeichnungen statt.
Die feierliche Eröffnung ist
Sonntag den 13. April nachm.
4 Uhr; anschließend hieran wird
die Verteilung der von der Hand-
werkskammer als Prämien zur
Verfügung gestellten Diplome vor-
genommen.

Eintritt frei.

Die Einwohner von Jever und
Umgegend werden zu dieser Aus-
stellung ergebenst eingeladen.

Die Ausstellungskommission.

Hooksiel.

Am 2. Oftertag
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
Joh. Fuls's.

Hohenkirchen.

Am 2. Oftertag
Tanzmusik.
Es ladet freudlichst ein
Derm. Buns.

Sengwarden.

Am 2. Oftertag
Ball,
wozu freudlichst einladet
Th. Janßen.

Generalversammlung des

**Milchkontrollvereins
Langwerth-Fedderwarden**
Sonabend d. 22. März abends
8 Uhr bei Bödd.

Tagesordnung:

1. Neuwahlen.
2. Antwortschreiben Jev. Str.-B.
3. Dienstvertrag des Kontroll-
Beamten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
D. B.

Todesanzeige.

Heute starb nach langen,
schweren Leiden unsere liebe, gute
Mutter und Großmutter

**Minchen Viktor Cohen
geb. Breslauer**

im 69. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Neustadtgödens, 18. März 1913.
Die Beerdigung findet Donner-
stag nachmittags 4 Uhr statt.

Siehe ein 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gerd. Wettermann, Jever.

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 67

Donnerstag den 20. März 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 18. März. Zur Vertretung des Oberamtsrichters Abrahams in Jever ist dem Großherzoglichen Amtsgericht Jever vom 16. d. M. ab bis weiter der Gerichtsassessor Wehrkamp in Delmenhorst unter Befreiung von seiner Amtsamtsverpflichtungen als Hilfsrichter zugeordnet.

Mit der Vertretung des Amtsamtsgerichtsgerichtsassessor Wehrkamp in Delmenhorst ist von demselben Tage ab bis weiter der Referendar Tanzen in Oldenburg beauftragt.

Zur Vertretung des beurlaubten Landgerichtsrats Dr. Höhl ist der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsamtsgerichts in Oldenburg beauftragte Messior Krenn unter Befreiung von diesen Geschäften für die Zeit vom 25. März bis zum 11. Mai d. J. dem Großherzoglichen Landgericht als Hilfsrichter zugeordnet. An seiner Stelle ist für die genannte Zeit der Referendar Christians in Jever mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Amtsamtsgerichts für die Amtsgerichtsbezirke Oldenburg, Westerbude und Barel beauftragt.

Jever, 19. März.

* Der Singverein feiert heute mit verstärktem Eifer wieder mit seinen Uebungen zu Bruch's Odnisseus ein und bittet die mitwirkenden Damen und Herren um rege Beteiligung. Das Konzert findet am 17.-18. April, also erst in genau vier Wochen, statt und soll wieder ein „großes“ Konzert werden, d. h. mit dem Orchester der Wöhlbierischen Kapelle.

* Se. K. Hoh. der Großherzog haben geruht, der Arbeiterin Margaretha Küngens, gebürtig in der Brauerei Kestöter, G. m. b. H., die Medaille für Treue in der Arbeit zu verleihen. Die Medaille wurde gestern durch Herrn Bürgermeister Dr. Urban mit einer Ansprache im Beisein des Personals der Brauerei überreicht. Margaretha Küngens ist seit 28 Jahren ununterbrochen in der Brauerei Kestöter tätig.

➔ Auf der letzten Stierföderung in Jever verkaufte Herr Gaitwitt Metjensendes den einjährigen Stier Uhlisch, der erstmalig zur Körnung kam, für den hohen Preis von 3600 M an Herrn E. Daun, Grashaus. Der Stier wurde mit 37 Punkten angekört.

* Der Ausschuss des Jeversländischen Herdbuchvereins beschloß in seiner heute im Konzertsaal stattgehabten Sitzung grundsätzlich die Anstellung eines Zuchtinspektors. Auch wurde die Beteiligung an der Ende August stattfindenden großen Ausstellung in Kiev beschloßen, sofern die D. L. G. die Ausführung übernimmt.

* Das Lichtspielhaus bringt diese Woche das große dreiaktige Drama „Frauenherz“ zur Vorführung, wundervoll koloriert. Dieser Film, der seinen Erfolg einer stattlichen Anzahl hervorragender Schauspielerei verdankt, führt uns in das echte Künstlerleben der Pariser Studentenschaft. Weiter kommt das Drama Halali, ein Schauspiel aus dem Leben, zur Vorführung, neben anderen unterhaltenden Stücken. Karfreitag Anfang 4 Uhr. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Drama Frauenherz nur für Erwachsene zur Vorführung gelangt, wie durch Annonce bekannt gegeben ist. Kinder haben nur Freitag Zutritt von 4 bis 6 Uhr. Das Programm wird sicherlich auch diese Woche einen Beifall finden.

8 Hoosfiel, 18. März. In der Kirche zu Fakens wurden am Sonntag 16 Kinder konfirmiert und zwar 8 Mädchen und 8 Knaben. — Freitag den 21. d. M. findet im Beachemischen Verein Hoosfiel ein Vortrag statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Der Vortrag beginnt um 3 Uhr. Der Besuch ist kostenlos.

8 Hoosfiel, 18. März. Der gestern abend und vergangene Nacht hier herrschende orkanartige Sturm hat an vielen Gebäuden im Orte und in der Umgebung größere und kleinere Schäden angerichtet. Am Wippelser-Altendiech wurde an einer erst vor einigen Tagen fertiggestellten neuen Schindedecke eine Giebelmauer von der Höhe des Bodens bis in die Spitze vom Sturm voll-

ständig eingedrückt und ein großer Teil der Dachziegel vernichtet. Auch an anderen Stellen in der Umgebung ist eine mehrtägige Arbeit der Zimmerleute notwendig um die entstandenen Schäden an den Dächern zu beseitigen.

8 Minjen, 18. März. In der Nacht zum 4. März ist dem Bäckermeister Friedrich Bohemann in Rüttingen aus seinem im Kontor stehenden Geldschrank eine Drahtkassette mit 3500 M Inhalt gestohlen worden. Ferner befanden sich in der Kassette 2 alte Oldenburger Zweimarkstücke, 1 Bremer Fünfmarsstück, 1 goldenes Fünfmarsstück, 1 Siegestaler, 1 zerbrochener Trauring mit der Inschrift Anna Bonn und 1 Scheibgold. Das Geld bestand aus 15 Hundertmarkstücken, 10 Fünfmarsstücken, 500 M in Zwanzig- und Zehnmarkstücken, 600 bis 700 M in Gold und das übrige in Silber. Sofort nach Bekanntwerden dieses großen Gelddiebstahls wurden auf Veranlassung des Staatsanwalts in Oldenburg die sämtlichen Polizeibehörden und Gendarmereistationen hiernon in Kenntnis gesetzt. Anfangs schien es, als wenn der Täter unverdächtig bleiben sollte; im Laufe der von der Polizei eifrig betriebenen Nachforschungen haben sich die Verdachtsmomente gegen den Bäckergehilfen Anians (gebürtig aus Wiarden), der früher bereits längere Zeit bei dem Bäckermeister Bohemann in Rüttingen gearbeitet hat, so verdichtet, daß er gestern auf der Durchreise in Nordenham verhaftet worden ist. Nach seinen Angaben wollte er nach See, Feld, um dort eine Bäckerei zu pachten. Bei der durch die Gendarmerei sofort vorgenommenen Leibbesichtigung sollen bei ihm Gelder nicht vorgefunden sein. Von dieser Verhaftung wurde die Gendarmereistation in Rüttingen telegraphisch benachrichtigt, und hier letzten sich die Gendarmerei-Maßnahmen Tramann und Oltmanns auf den Zug und fuhren nach Hohenkrähen und von dort in schnellstem Tempo nach Minjen; hier angekommen, wurde sofort das Haus des in Minjen wohnhaften Bruders des verhafteten Bäckergehilfen, des Schuhmachers Johann Anians aufgesucht und letzterer nebst seiner Familie im Beisein des Gemeinde- und Bezirksvorstehers sowie des Gemeindevorstandes einem Kreuzverhör unterzogen und das Haus von unten bis oben abgehuscht; bei dieser Hausdurchsuchung sind etwa 50 M in Silber, oben im Hause unter Dachsparren und Dachsparren versteckt, aufgefunden worden; außerdem soll Anians noch 200 bis 300 M im Hause gehabt haben (in einer Blechtrommel aufbewahrt). Der gestern in Nordenham verhaftete Bruder, der Bäckergehilfe Anians, ist vor etwa acht Tagen ein paar Tage in Minjen zu Besuch gewesen und wird er das gestohlene Geld höchstwahrscheinlich hierher gebracht haben. Der Bäckermeister Bohemann war gestern nachmittag hier auch anwesend; er hat unter den hier vorgefundenen und beschlagnahmten Silbermünzen ein altes Oldenburger Zweimarsstück und ein Bremer Fünfmarsstück als ihm gestohlen wiedererkannt. Der Schuhmacher Joh. Anians wurde gestern unter dem Verdacht der Hehlererei verhaftet und abends in das Untersuchungsgefängnis nach Jever gebracht. Die Hausdurchsuchungen werden hier fortgesetzt.

8 Sande, 16. März. Wie soeben bekannt wird, soll der Neubau des hiesigen Postamts am Bahnhof Sande zwischen dem hotingischen Grundstück und der Villa des Oekonomierats Lohse errichtet werden. Ausführender Baues ist die hiesige Firma Sievers und Eckhoff. Die Bemühungen hiesiger Interessenten, das Postamt näher an den geschlossenen Ort Sande heran zu bekommen, haben ein negatives Ergebnis gehabt. Die Postverwaltung begründet ihren ablehnenden Standpunkt mit der dem für den umfangreichen Verladendienst auf dem Bahnhof erforderlichen Schwierigkeiten. Bei dem Verladendienst, der bei Auswechslung der starken Posten zwischen den Zügen Bremen-Wilhelmshaven und Sande-Norden zu leisten ist, muß dieselbe das gesamte Unterbeamtenpersonal tätig sein. Läge das Postamt nicht am Bahnhof, sondern im Dorf, so müßten von dem Personal jedesmal die weiten Wege von und zum Bahnhof gemacht werden. Die entstehenden großen Zeitverluste würden die jetzt bestehenden raschen Briefstellungen sehr unangenehm beeinträchtigen. Das wäre auch keineswegs unangenehm. Allerdings bleibt für das sich in den letzten Jahren so außerordentlich stark entwickelte Dorf Sande mit seiner noch immer mehr zunehmenden Ein-

wohnerschaft die halbtägige Entfernung des Postamts immer eine recht unangenehm empfundene Sache. Die Ortsbrieftreger dürfen Geld- und Wertsendungen nicht annehmen und seitens des Posthilfsstelleninhabers ist sie eine reine Gefälligkeits- und Vertrauenssache. Eine Besserung der Verhältnisse wäre durch Umwandlung der Posthilfsstelle in eine Postagentur zu erreichen. Diese hat die gleichen Verhältnisse wie ein selbständiges Postamt. Vielleicht läßt sich die Postverwaltung bei Vorstellung der Sachlage zur Einrichtung einer Postagentur im Dorfe bewegen.

8 Rüttingen, 19. März. In der Sengwarder Morbsache wurde in der vergangenen Nacht außerhalb ein Mann verhaftet, der unter dem Verdacht der Täterschaft steht. Bei den in Emden verhafteten beiden Personen kommt eine Täterschaft wahrscheinlich nicht in Frage. Die Staatsanwaltschaft hat eine Vernehmung von 500 M auf die Ermittlung des Täters ausgesiekt.

* Barel, 18. März. Aus dem Bericht des Direktors Herrn Dr. Reiche über das letzte Schuljahr der Realschule entnehmen wir, daß die Anstalt jetzt 11 Klassen umfaßt und in dem abgelaufenen Schuljahr von 332 Kindern, 216 Knaben und 136 Mädchen, besucht wurde. Am 1. Februar 1913 betrug die Schülerzahl 336; davon waren aus der Stadt Barel 278, aus dem übrigen Herzogtum 47, die Zahl der andern deutschen Reichsanghörigen betrug 11. — Die in der Fortbildungsschule am Sonntag zur Beschäftigung ausgesetzten Arbeiten der kaufmännischen, Handwerks- und Fabriklehrlinge wurden von zahlreichen Interessenten in Augenschein genommen. Man hatte den Eindruck, daß der Unterricht außerordentlich vorteilhaft für die Schüler ist. Die so erworbenen Fähigkeiten werden ihnen im späteren Leben sehr zu statten kommen. Zurzeit werden im ganzen 360 Schüler unterrichtet. — Nachdem am letzten Donnerstag in der G o r k h, B a u g e w e r k u n d M a s c h i n e n b a u s c h u l e die Abschlußprüfung an der Anstalt stattgefunden hat, veranstalteten die Schülervereine am Freitag im Tivol eine gut besuchte Abschiedsfeier. Durch humorvolle Theaterstücke und Solosingen wurde eine recht fröhliche Stimmung erweckt, welche auch beim Tanz anhielt. Am Sonnabend und Sonntag waren in sämtlichen Lehrplänen der Anstalt die Schülerarbeiten des letzten Wintersemesters ausgestellt. Die zur Schau gestellten Zeichnungen und Modelle aller Art zeugten von der hervorragenden Lehrweise der Schule und dem Fleiß der Schüler. Interessant war der Besuch des neuingerichteten Laboratoriums. Die vollständige Anlage umfaßt einen großen Teil der modernen Elektrotechnik. Durch die vorgeschrittenen Experimente des Herrn Heyer wurde selbst dem Laien ein Ueberblick über den großen praktischen Nutzen der Elektrizität gewährt. Gestern morgen ging die Entlassung der Schüler vor sich. Die jungen Techniker treten in die Praxis ein, während die anderen Schüler sich während der kurzen Ferien in die Heimat begeben. Das Sommersemester beginnt am 7. April.

* Oldenburg. Die hiesige neu geartete Rechenmaschinenfabrik hat ihren Betrieb eröffnet. In den letzten Tagen wurde die erste von ihr hergestellte Rechenmaschine (eine Typenmaschine) hiesigen Behörden vorgeführt. Die Leistungen waren so gut, daß sofort mehrere Maschinen bestellt wurden.

* Lohse bei Barel, 18. März. Vor einigen Jahren kaufte, nach der M. L. Hena Aken aus Wilhelmshaven in der Lohrer Markt, in der Nähe von Elisabethhejn-Süd, 90 Hektar Heideboden. In den letzten Jahren ist dort sehr fleißig kultiviert worden. Bis auf wenige Hektar ist die ganze Fläche bereits in Kultur gesetzt. Die ganze Fläche, welche zum größten Teil aus Hochmoor besteht, ist meist in Grünland verwandelt. Aken wird diesen Sommer ein großes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden darauf errichten lassen. Wie man hört, wird dieses große „Neuqu“ den Namen Hof „Kornelia“ führen. Dieses Neuqu wird sodann das dritte in der Lohrer Markt sein. Die beiden andern Höfe führen die Namen Karolinhof und Kriesenhof. — An dem Wege von hier nach Godensholt werden augenblicklich auf der von Jeller G. verkauften Fläche zwei neue Häuser erbaut. Diese Häuser befinden sich in der Nähe des Karolinhofes und schließen sich den Häuserreihen von Neugodensholt an.

Oldenburgische Landeslehrerverammlung.

Nordenham, 18. März.

Trotz des wenig anmutenden Wetters war der Kommerz gestern abend derart besucht, daß der geräumige Saal des Friesischen Hofes kaum ausreichte.

Lehrer Hoiermann begrüßte die Erschienenen und wies auf das schöne Verhältnis hin, das zwischen der Lehrerschaft und dem Bürgerum in Nordenham bestehe. Lehrer Vienemann lobte die Fürsorglichkeit der Schulvertretung Nordenhams für die Volksschule und brachte den Vertretern ein Hoch. Ratsherr Warnloh, der frühere Gemeindevorsteher Nordenhams, dankte für die Ehrung mit einem Hoch auf die Volksschule. Er habe seit 41 Jahren für das Volksschulwesen mit rufen und wirken können. Nordenham wende für jedes Schulkind reichlich 100 M jährlich auf. (Bravo!) Es wurde mit Reden und Gesang des Kaisers, des Großherzogs und des vor 100 Jahren erlassenen Auftrufs des Königs von Preußen an sein Volk gedacht. Der unterhaltende Teil des Abends war über alles Lob erhaben und bot eine kunte, wechselvolle Reihe von Vorträgen, Aufführungen, Tänzen und dergl. Erst um 1.30 Uhr konnte er offiziell geschlossen werden, jedoch die Ritter von der Gemütlichkeit fanden heute nichts darin, noch ein wenig bei einander auszuharren.

Die Landeslehrerkonferenz.

Wo gestern abend der sieben beschriebene Kommerz sich abwickelte, da fanden sich heute mehr als 400 Lehrern und Lehrer zusammen, um vor allem zwei dem Interesse der Schule dienende Vorträge zu hören.

Hauptlehrer Schwede, als Vorsitzender der vorjährigen Landeslehrerkonferenz, eröffnete mit freundlichem Willkommen die Versammlung. Er wird auch zum Vorsitzenden der heutigen Versammlung gewählt. Zum 2. Vorsitzenden bestimmte die Konferenz Kanten-Abbehausen, zu Schriftführern Vienemann und Lahmann, Nordenham.

An den Großherzog wurde folgendes Telegramm abgelassen: „Ew. Königlichen Hoheit sendet die in Nordenham tagende Landes-Lehrer-Konferenz in alter Treue ehrfurchtsvolle Grüße. Schwede.“

Bürgermeister Schumacher begrüßte die Versammlung namens der Stadt Nordenham mit der Versicherung, daß die Stadtvertretung mit der Lehrerschaft stets Hand in Hand arbeiten werde. (Bravo!)

Hauptlehrer Büller-Nordenham bewillkommnete die Lehrer namens der Konferenz Nordenham-Abbehausen.

Der Vorsitzende dankt beiden Rednern für ihre freundlichen Worte. Er widmet dann dem verstorbenen Referenten für den ersten Vortrag, Hauptlehrer Ribben-Arens, anerkennende Worte, die Versammlung erhebt sich in solchem Sinne von den Plätzen. Hauptlehrer Eichhoff-Modorf hat Ribbens Thema wieder aufgenommen, wie Ribben es kurz vor seinem Tode gewünscht hat. Es heißt: „Die verschiedenen Schulsysteme (einstufige und mehrstufige Schulen) in ihrer Bedeutung für das oldenburgische Schulwesen.“

Kleine Klassen, tüchtige Lehrer seien die Forderungen der Lehrer. In neuerer Zeit habe man auch in Oldenburg größere Schulsysteme in Aussicht genommen. Solche Labyrinth-Anstalten müßten schon der großen Anstammung der Schüler wegen zum Schaden sein, denn der persönliche Einfluß der Lehrer werde infolgedessen mehr oder weniger ausgeschaltet. Der Hauptlehrer werde an solchen Systemen zum Bürokraten, der nur eine schematische Aufsicht zu führen habe. Auch die einstufige Schule sei trotz mancher Vorzüge doch zu verwerfen. Preußen komme immer mehr davon ab. In den Jahren 1896 bis 1911 habe die Zahl einstufiger Schulen dort um 15 Prozent, also jährlich um ein Prozent abgenommen. Das Ideal einer richtig gealterten Schule sei die achtklassige Schule. Größere Schulsysteme, auch das Aneinanderhängen mehrerer Systeme, müsse als in mancher Beziehung bedenklich bezeichnet werden. Es sei unpädagogisch, daß man in Preußen und auch in anderen deutschen Staaten Systeme geschaffen habe und noch schaffe, die 16, 24, 30, ja bis 40 Klassen in sich vereinigten. Die Lehrerschaft solle nach Kräften ihre warnende Stimme gegen solche Labyrinth-Anstalten erheben, die zwar äußerlich einen machtvollen Eindruck auszuüben im Stande seien, denen aber in ihrem inneren Betriebe ein unzerbrechlicher Mangel anhaften müsse. (Bravo!)

An der Debatte beteiligten sich Veiting-Rüstringen, Bruns-Oldenburg, Schmidt-Rüstringen, Schütte-Oldenburg, Sandersfeld-Rüstringen, Eichhoff-Modorf, Röber-Rhiefewarden, Schwede-Oldenburg, Stolle I-Oldenburg, Blohm-Dehmenhorst.

Sämtliche Redner waren im Grunde mit den Ausführungen des Vortragenden einverstanden und mit allen gegen 2 Stimmen wurden dann folgende Leitsätze angenommen:

1. Einstufige Schulen sind nur da berechtigt, wo wegen weiter Schulwege und zu geringer Schülerzahl mehrstufige nicht eingerichtet werden können.

2. Der Städtischen Schulpflicht entspricht das 8klassige Schulsystem am vollkommensten.

3. Die Vertoppelung mehrklassiger Schulen zu großen Schulsystemen von 16, 24, 30, 40 und mehr Klassen ist aus pädagogischen Gründen zu verwerfen.

(Schluß folgt.)

Jubiläum des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 (1813—1913).

Das Jubiläum wird am 15., 16. und 17. August gefeiert. Von der Jubiläumskommission ist folgendes Programm aufgestellt worden:

15. August 5.30 bis 6.30 nachmittags: Festvorstellung. 7 Uhr nachmittags: Begrüßung der ehemaligen Hier in mehreren größeren Lokalen der Stadt Oldenburg. 9.30 Uhr abends: großer Zapfenstreich.

16. August, 6 Uhr vormittags: großes Wecken. 8 Uhr vormittags: Zusammenritt von Deputationen zur Schmückung des Denkmals Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Peter Friedrich Ludwig; desgleichen des Kriegendenkmals auf dem Friedensplatz und der Soldatengräber auf dem Friedhof. — 9.30 Uhr vormittags: Festgottesdienste. 11.15 Uhr vormittags: Parade auf dem Pferdemarktspark. 1 Uhr nachmittags: Festessen der ehemaligen Hier. — 8.30 Uhr abends: Mannschaftsfeiern der aktiven Kompagnien mit ihren ehemaligen Angehörigen.

17. August, 9.30 Uhr vormittags: Sportliche Veranstaltungen in Donnerstriede, Grüner Platz. — 1.30 Uhr nachmittags: Abschiedstrunk in den Lokalen, in denen die erste Begrüßung stattgefunden hat.

Ankunft in Oldenburg. Auf dem Bahnhof in Oldenburg wird vom 15. August mittags ab eine Auskunftsstelle eingerichtet sein. Soweit Festteilnehmer noch nicht im Besitze des bis dahin zu überweisenden endgültigen Programms, der Festabzeichen usw. sind, müssen sie diese jetzt bei ihrer früheren Kompagnie (Zeldweibel) in Empfang nehmen. Die ehemaligen Angehörigen des Ersatz-Bataillons 1870-71, soweit sie später aktiven Kompagnien nicht zugewiesen wurden, der Ersatz-Regimente und der 13. und 14. Kompagnie sind während der Festtage der Marschmengen-Kompagnie zugeteilt; die früheren Angehörigen der zur Zeit des Festes in Vorkum abkommandierten Kompagnien werden vom 1. und 2. Bataillon gleichmäßig den anderen Kompagnien ihres Bataillons zugewiesen werden.

Als Ausweis hat jeder Festteilnehmer einen gedruckten „Ausweis“ überhandt erhalten, in dem er seinen Namen und die Kompagnie-Nr. eigenhändig einzutragen hat, während der Dauer der Festlichkeiten bei sich zu führen; außerdem ist von ihm das Festabzeichen sichtbar zu tragen. Ueberreichung des Festabzeichens erfolgt mit derjenigen des endgültigen Programms bis Ende Juli.

Eisenbahnfahrt und Fahrpreismäßigung. Seitens der Ministerien ist es abgelehnt, Festteilnehmern für die Hin- und Rückfahrt die Benutzung der Militärfahrtkarte zu gestatten. — Da, wo eine größere Zahl von Teilnehmern die Reise in ganzen Zügen geschlossen anzutreten beabsichtigt, muß ihr anheimgestellt werden, rechtzeitig bei der zugehörigen Eisenbahndirektion Fahrpreismäßigung zu erbitten. Im Bereich der oldenburgischen Staatsbahnen werden am 16. August früh derart Sonderzüge mit Fahrpreismäßigung gefahren werden, daß die Teilnehmer von den meisten Stationen aus Oldenburg bis 8.30 Uhr vormittags erreicht haben können; auch für die Rückfahrt werden am 16. August abends bzw. 17. August nachmittags Sonderzüge unter den gleichen Bedingungen eingestellt werden. Die Fahrzeiten und Fahrpreise werden für die Teilnehmer von Ende Juli d. J. ab auf den bezügl. Stationen durch Bekanntmachungen der Großherzoglichen Eisenbahndirektion veröffentlicht gemacht sein.

Unterbringung. Der Verein ehemaliger Hier hat sich bereit erklärt, die Unterbringung aller Kameraden zu regeln. Wer ein Quartier gegen mäßiges Entgelt zu haben wünscht, hat solches bis spätestens 15. Juli beim Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Hier, Herrn Oberzollpraktikanten Ripp, Oldenburg, zu beantragen. Der Verein wird sich die Mühe geben, auch Freiquartiere aufzutreiben; wer ein Freiquartier haben will, muß dieses besonders angeben. Selbstverständlich werden Freiquartiere nur in geringem Umfang zur Verfügung stehen.

Es dürfte sich empfehlen, daß sich jeder nach Eintreffen in Oldenburg baldmöglichst in sein Quartier bezieht, damit der Quartiergeber weiß, ob sein Gast eingetroffen ist oder nicht.

Verspeisung. In Anbetracht fehlender Geldmittel ist es dem Regiment leider nicht vergönnt, die ehemaligen Kameraden (etwa 7000) zu einem Festessen einzuladen. Das Regiment will es aber seinen alten Angehörigen möglich machen, am Festtage gemeinschaftlich und so zusammen zu essen, wie sich die Kameraden nach langen Jahren wieder zusammen gefunden haben. Es wird deshalb beabsichtigt, in größeren Lokalen Oldenburgs Festessen vorzubereiten, zu denen die Anmeldungen erbeten werden. (Gedek 1,75 M ohne Weinzwang.) Liegt bei Unheimlichkeiten, denen die Tragung der Kosten für das Mittagessen schwer fällt, der Wunsch vor, am Festessen der aktiven Mannschaften in der Kaserne teilzunehmen, so würde dies besonders angeben werden müssen. Es könnten aber hierzu nur in beengtem Rahmen Auforderungen ergehen.

Wer sich weder am geplanten Festessen noch dem Essen in der Kaserne beteiligen will, muß für seine Verpflegung selbst sorgen.

In Oldenburg gibt es nur wenige, wirklich große Lokale; es werden daher bei einzelnen Veranstaltungen ganze Bataillone oder mehrere Kompagnien auf diese

angewiesen sein; innerhalb der Lokale wird aber dafür gesorgt sein, daß sich die alten Kompagnie-Kameraden zusammenfinden können.

Die Festvorstellung findet nur einmal statt; die Verteilung der Plätze erfolgt direkt am einzelnen Persönlichkeiten. Bei den Mannschaftsfeiern wird es den aktiven Kompagnien eine Freude sein, ihre ehemaligen Angehörigen bei sich zu begrüßen.

Umgang: Dunkeltes Zivil, Uniformen, Vereinsabzeichen, Vereinsmägen. Beförder von Orden und Kriegsdenkmägen werden gebeten, diese anzulegen.

Neuenburg von 1462 bis 1912.

Alle fünfzig Jahre hat das in der Nähe der östlichen Grenze gelegene Neuenburg die Grundsteinlegung des Schlosses Neuenburg feierlich begangen, denn dieselbe ist gleichbedeutend mit der Gründung des Ortes Neuenburg. In diesem Jahre, und zwar am 15., 18. und 22. Juni, gedenkt man dieses historischen Ereignisses ganz besonders feierlich und vor allen Dingen feierlich zu begehen. Ernst und würdig und von wahrhaft künstlerischer Wirkung sollen alle geplanten Veranstaltungen sein. Diesem Gedanken entsprechend gehalten ist auch das von unserem heimischen Dichter Herrn Emil Kleiner verfaßte Festspiel, welches uns in acht Vorzügen alle die geschichtlichen bedeutungsvollen Begebenheiten vorführt, die sich im Laufe der 4 1/2 Jahrhunderte abspielten und die tief in die Geschichte des ganzen Oldenburger Landes einwirken.

Umrahmt von dunklem Urwald, blühenden Heideflächen und sauberen, aus dem Moore emporwachsenden kleineren Ortschaften mit fruchtbaren Wäldern und grünen Weiden ist unser landschaftlich selbst so überaus reizendes Neuenburg so recht für ein edles vaterländisches Fest geschaffen. Und in dem Schloßplate hat Neuenburg außerdem eine natürliche Festspielhalle, wie sie im ganzen Lande nicht wieder anzutreffen ist. Diese Stelle, die gewissermaßen den Ausgangspunkt zahlreicher vaterländischer Vorgänge bildet, wird ganz besonders dazu beitragen, die alte Zeit wieder lebendig werden zu lassen, mehr wie es jemals durch Wort und Schrift möglich sein wird. Ueber 120 Personen werden uns in den Trachten der verschiedenen Zeitalter zeigen, welche vielen Wandlungen, welche Zeiten und Freuden das historische Neuenburg und mit ihm das Oldenburger Land erfahren hat. In geschichtlicher Reihenfolge werden die höchsten des Landes mit Gefolge, die hervorragenden Personen der Verwaltung und des Volkes aus der Zeit von 1462 bis zur Festzeit in lebenden Gestalten erscheinen und in Sprache und Handlung alte Heimatgeschichten vorführen und der Vergangenheit entleihen.

Einen Garantiefonds von über 5000 M haben die rührigen Neuenburger bereits zusammengebracht, und die übrigen Orte der friesischen Wehde werden sich gewiß nicht ausschließen, ein Werk zu unterstützen, welches geeignet ist, die Liebe zur engeren Heimat kräftig zu heben und neu zu beleben. Heimische Künstler haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, um auch den Rahmen zu den ermiten Bildern künstlerisch zu gestalten. Entwürfe für eine entsprechende Ausschmückung des Festplatzes und Ortes sind in Arbeit, und allwöchentlich treten die aus allen Kreisen der Bevölkerung gebildeten Ausschüsse zusammen, um in gemeinsamer Arbeit das sich ständig mehrende reiche Material zu sichten und zu bearbeiten.

Man darf also mit Recht hoffen, daß das Ziel erreicht wird, das dahin geht, eine Veranstaltung zuwege zu bringen, die eines nachhaltigen Eindruckes auf alle Gemüter nicht verfehlen wird, denn wir betonen es nochmals: „ernst, würdig, künstlerisch“ ist die Parole für die 450jährige Jubiläumssfeier der Gründung der Feste Neuenburg.

Vermishtes.

* Ein Abenteuer in der Löwengrube. Hamburg, 16. März. In Hageneds Tierpark in Stellingen wurde heute nachmittags der Kassierer der Löwengrube, der trotz wiederholter Warnung und unberechtigter Weisung den Raum der Löwenflucht betrat und den größten der dort befindlichen Löwen mit einer Weisung schlug, von diesem angefallen und zu Boden geworfen, worauf der Löwe ihm mehrere Fleischwunden an den Beinen beibrachte. Um den Verletzten aus der Schlucht herauszuholen zu können, wurden die Löwen durch Schüsse zurückgeschreckt, wobei der anstrengende große Löwe erschossen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in das Krankenhaus geschafft.

* Hamburg, 18. März. Der am Sonntagnachmittag in Hageneds Tierpark in Stellingen von einem Löwen schwer verwundete Kassierer Heinrich Elfert ist gestern abend im Krankenhaus seinen Wunden erlegen.

* Braunschweig, 18. März. Der Erbarbeiter Albert Meyer aus Ingeleben, der am Himmelfahrtstage 1912 die betagten Mitterler-Chelete Cimeke in Ingeleben erschlagen und beraubt hatte, ist heute morgen im Hofe des hiesigen Gerichtsgewahrsamisses durch den Scharfrichter Engelhard-Magdeburg hingerichtet worden.

* Jüterbogk, 18. März. Auf dem Schießplatz bei Zinna ist laut L.-M. heute vormittags eine Kugel mit Ballmohngeschossen in die Luft geflogen. Zwei Soldaten und ein Pferd sind verletzt; ein Pferd ist getötet worden.

* **Schreckensszenen auf der Pariser Untergrundbahn.**
 Ein großes Unglück auf der Pariser Untergrundbahn wurde am Sonntagmorgen im letzten Augenblick durch die Umsicht und Geistesgegenwart eines Polizeibeamten verhindert. Infolge des starken Andranges, der auf die Frühjahrsparade und die Massenkundgebung in St. Germain-Berdis zurückzuführen war, wurden an das Fahrpersonal außerordentlich große Anforderungen gestellt. Ein Kondukteur der Untergrundbahn wurde plötzlich ohnmächtig und der Zug rasste mit voller Geschwindigkeit durch mehrere Bahnhöfe. Die Fahrgäste wurden von einer Panik befallen. In allen Abteilungen herrschte große Aufregung, verschiedene Frauen wurden ohnmächtig, andere wollten aus dem Zuge auf die Gleise springen und konnten nur mit Mühe von einigen besonnenen Männern abgehalten werden. Ein Schuttmann, der sich im letzten Abteil befand, arbeitete sich bis zum vordersten Wagen durch und stellte den Motor ab.

* **Soldaten und Tintenkleffer.** Formverträge seitens der Behörden ließ sich Blücher nicht bieten, während er dagegen seinen Soldaten die erteiltesten Vertraulichkeiten gestattete. So kam es vor, daß ihm am Tage von Waterloo ein freudig erröteter, pulvergeschwärtzter Küstler schallend auf den Schenkel schlug mit den Worten: „Na, alter Marschall Vorwärts, viel Glück zum heutigen Tage!“ Die Truppen lachten, und Blücher mit, der sich seinen Schenkel rieb. Aber die „Kederfuchser“ wies er stets in ihre Schranken zurück. In einem amtlichen Schreiben war er mit „p. p. Blücher“ bezeichnet worden. Als ihm der Minister von Kiewitz das nächste Mal aufsuchte, um ihm zum Geburtstag zu gratulieren, fuhr ihn der Küstler mit den Worten an: „Aber Euer Erzellenz! Seit Ihr des Teufels, mich einen „p. p.“ zu nennen? Da soll doch gleich das Wetter dreinschlagen! Für den Soldaten bin ich der Vater Blücher und will ich auch gar nicht anders heißen, aber für Euch Tintenkleffer bin und bleibe ich Feldmarschall und Küstler!“

Gandelsteil.

Berlin, 18. März. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	208,25	208,75	208,50
	Juli	210,50	211,50	221,—
	September	204,25	205,25	205,00
Roggen	Mai	169,25	169,50	169,50
	Juli	170,75	171,25	171,50
	September	—	—	168,50
Hafer	Mai	163,75	163,50	163,75
	Juli	165,75	165,75	165,75
Mais	Mai	—	—	65,30
Rüböl	März	—	—	65,40
	Mai	65,40	—	65,40
	Oktober	63,40	—	—

Für Gemüßbau ist der Peru-Guano von jeher als geeignetster Dünger bekannt.

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detters Backpulver „Bacfin“ verwendet.
 (Der Name „Bacfin“ ist geschl. für Dr. Detters Fabrikate geschl. und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detters Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Detters „Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 bis 1/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Detters Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Antlige Anzeigen.

Meiner Bekannmachung betr. die Ermordung des Milchfuhrmanns Tarts am 14. März bei Fedderwarden füge ich nach, daß für die Ermittlung des Täters eine

Belohnung bis zu 500 Mk. ausgesetzt wird, deren Verteilung meinem freien Ermessen überlassen bleibt. — Nr. 705/13. Oldenburg, 18. März 1913. Der Erste Staatsanwalt. J. A.: Dr. Klusmann.

Bekanntmachung.

Ich ersuche den Radfahrer, der am 14. März 1913 abends beim Neuen Kirchhof sein Rad auf den von dem ermordeten Tarts geführten Milchwagen gelegt hat und eine Strafe mitgeführt ist, sich bei dem Gendarmerie-Standort Rüstingen oder Fedderwarden zu melden.

Ich ersuche ferner alle diejenigen Personen, die an diesem Abend die StraÙe Rüstingel-Insassen oder Neuen-Sengwarden passiert haben, sich zu melden; vor allem auch diejenigen, die hier einen Radfahrer gesehen haben, der sein Rad schieben mußte. Oldenburg, 18. März 1913. Der Erste Staatsanwalt. J. A.: Dr. Klusmann.

Amtsgericht I.

Zever, 1913 März 7. In das Handelsregister Abt. A Nr. 202 ist bei der Firma Johanne Borchers & Co., Zever, eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Der Amtsanwalt.

Zever, 1913 März 12. Ich ersuche um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Gelegenheitsarbeiters Friedrich Spratte, geb. 16. November 1866 in Buchholz, Kreis Hörde. — 100/13. J. B.: Carels.

Gemeindebeilage.

Bekanntmachung.

Fahrrad Marke „Sturmvogel“ ist hier als gefunden abgegeben. Eigentümer wolle sich hier melden. Schortens, 17. März 1913. Der Gemeindevorstand. G. Gerdes.

Bermischte Anzeigen.

Der Landwirt Heinrich W. Duden in Wulfswarfe, Gemeinde Sillenstedde, läßt

Freitag den 18. April d. J. nachm. 1 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung das auf halbjährige Zahlungsfrist durch uns versteigern:

3 Pferde,

als:

- 1 trag. Stute, belegt vom Ehrenreich, 13 Jahre alt,
- 1 3jäh. rotbraune Stute, abstammend vom Ehrenreich,
- 1 1jäh. schwarzes Stutentier, abstammend vom Ehrenreich;

36 Stück schönes Hornvieh,

nämlich:

- 20 freischmilche, tragende und wieder belegte Kühe u. Bestier, meistens Herdbuchtiere,
- 4 Stuterbullen (vorgemerkt),
- 12 Kuh- und Bullkälber;

5 Schafe mit Lämmern,

sowie: 1 Erdarre, 1 Kultivator, 2 zweifelhafte Radpflüge mit Säefasten, 1 Tiefkulturpflug, eiserne und hölzerne Eggen, 1 Bohnenquetschmaschine, 1 Karrenrad (fast neu) und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände. Käufer werden eingeladen unter dem Bemerken, daß das Vieh bis 30. April d. J. unentgeltlich beim Verkäufer verbleiben kann.

Sillenstedde, 18. März 1913. Georg Albers, Heinr. Hansen. amtl. Aukt. Zernuß 406. — Amt Zever. — Zernuß 407.

Herr Landwirt Ito Bohsen zu Lain läßt

Mittwoch den 26. März nachm. 4 Uhr beg.

bei G. Freese, Gasthof zu Haddien,

15 schöne, trüchtige Säue, sämtlich im April bzw. Mai fertelad,

öffentlich an den Meistbietenden auf genaue Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Die zur Versteigerung gelangenden Säue stammen sämtlich aus der bewährten Zucht des Verkäufers und sind, da sie künftigen Weidegang gehabt haben, leuchtfrei und durchaus widerstandsfähig. Käufer werden eingeladen.

Biarden. J. Müller, Auktionator.

Verpachtung.

Werde Sonnabend den 22. März 1913 nachmittags 5 Uhr in der Scherfischen Gastwirtschaft zu Förrien mein Stück

Weideland

öffentlich auf 3 Jahre verpachten lassen.

Förrien, 18. März 1913. **Wwe. Gocken.**

Von meinen Dienstländereien habe ich die Osterfenne, vier Matt groß, auf mehrere Jahre zum Weiden zu verpachten. Cleverns. S. Osterloh.

Habe eine im Dezember belegte Kuh zu verkaufen. Wiarden. E. Ennen.

Im Schloßgarten werden Sonnabend den 22. d. M. nachmittags 3 Uhr einige Haufen Brennholz und Sträucher gegen Barzahlung verkauft. Die Schloßverwaltung.

Habe eine schwere, 6jährige Stute (Vater Gerwin) zu verkaufen. Rüdjenstedde. J. Busma.

Eine 11jährige, tragende Stute, fromm und zugfest, zu verkaufen. Chr. Habben. Uftenhaujen bei Lettens.

Ein schweres, reinfarbiges Bulltalb zu verkaufen. Cleverns. Heinrich Fischer.

Ein schönes, hochtragendes, zweijähriges Kind zu verkaufen. Schlachte. B. Gerdes.

Vier trüchtige Schafe zu verkaufen. Inhaujenfel. Müller Gerdes.

Habe schönen, vor dem Regen geernteten Säehäfer zu verkaufen. Ein gutes Kuhkalf (Herdbuchabstammung) desgl. Bussenhausen. Otto Janßen.

Habe 10- bis 20000 Pfund gutes Stroh zu verkaufen. Sandelermons. J. Hillers.

1 Federwagen und 1 gebrauchte Halbhaife zu verkaufen. Mederns. Bernh. Brämer.

Aronleuchter für elektrisches Licht zu verkaufen. Zever. Siegmund Levy.

Ein Hühnerhaus zu verkaufen. Sengwarden. Fr. Hellmerichs.

Moderne, kompl. Saloneinrichtung sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 30.

Kinder- und Sportwagen billig zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Blattes unter Nr. 28.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai oder später eine **Wirtschaft,** auch mit Land. Offerten unter Wirtschaft an die Exp. d. Bl.

Gutes Pferdeheu anzukaufen gesucht.

Milchstr. A. Heeren. Täglich frische Eier. D. D.

Verpachte auf längere Jahre zum Gemüßbau Acker am Altendeich bei Schmidtsbüden. Manthaujen. A. Müller.

Einzelne Dame sucht **Wohnung** zum 1. Mai, Wohn- u. Schlafzimmer, Küche u. Zubehör. Angebote an die Exp. ds. Bl. unter B. T. 18 erbeten.

Empfehle meinen **Stier** zum Decken. Deckgeld 5 Mark. Wilschhausen. H. Groninger.

Ich empfehle meinen mit 34 Punkten angeführten **Stier.**

Water: Brämienstier Osman, Mutter: Brämienstier Arumheimersdorf la. Deckgeld 10 Mark. Weyens. R. Müller.

Das Deckgeld für meinen Stier Umland beträgt 15 Mark, nicht tragend 5 Mark.

Fr.-Aug.-Grodten. E. Graafs. Gute diesige Egartoffeln 3tr. 3 Mk. hat abzugeben d. D.

Empfehle meinen Stier. Derselbe ist auch verkäuflich. Altengrodten. Gerh. Martens.

Destillation

Wiarderaltendeich.

Empfehlen unsern schweren, mit 38 Punkten angeführten Stier **Ujeft** (37776) zum Decken. Deckgeld 15 Mark.

Verkalber dürfen nicht zugeführt werden. Müller u. Laddits.

Wer echten Peru-Guano

kaufen und seinen Feldern und Gärten das beste Düngemittel zuführen will, der verlange ausdrücklich die bewährte **Ohlendorffsche „Füllhornmarke“** und achte darauf, daß er diese auch tatsächlich erhält.



Cocosa
feinste Pflanzen-Butter
Margarine

In Millionen deutscher Küchen verwendet man heute die beliebte Pflanzenbutter-Margarine Cocosa. Das ist der beste Beweis für ihre allgemeine Wertschätzung u. Beliebtheit Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Zwangsversteigerung.
Donnerstag den 20. März d. J. nachm. 4 1/2 Uhr
Jollin-Schüttis Wirtshaus in Heide-
mühle
1 trachtige Ziege ohne Hörner öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden — einem anderen abgepfändet.
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermittelte Anzeigen.
Wegen Aufgabe meiner hiesigen Landwirtschaft verkaufe:
6 Milchkühe,
1 Duene,
1 Dreschblock,
1 Phaeton,
1 Chaise.

C. Bachhaus.
Meierei bei Sande.
Habe einige trachtige Stuten, sowie drei- und zweijähr. Pferde nach Auswahl des Käufers zu verkaufen. Anton Salchen.
Alein-Rhaude bei Hohentirchen.

Habe ein schweres Kuhstall zu verkaufen.
Waddewarden. R. Oltmanns.
Ein schönes, reinfarbiges Kuhstall zu verkaufen.
Zuhäuserfel. Hinrich Gerdes.

Schützenhof zu Schaar,
Gastwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung,
ist zu Mai d. J. an tüchtigen, strebsamen Mann zu vermieten.
Rüstringen, 1913 März 15.
H. Gerdes,
amtl. Auktionator.

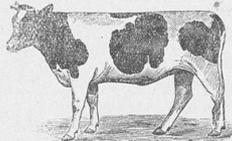
1 hochtragende Kuh
(April kalbend) zu verkaufen.
J. Eilers.
Sander-Neuendeich.
Ein einj. angeforter Bulle zu verkaufen.
Jever. D. W. Josepfs Söhne.
Zur Lieferung im Monat April empfehle beste ostfriesische

Bod- u. Mulammer
zu soliden Preisen. Bestellungen erbittet.
Julius Levy.
Jever, Schlossstr.
Flebervieh und Hunde, welche ich auf meinen Gründen antrefte, werde ich töten.
Garms. J. S. Janßen.

Nehme noch 20 1- oder 2jährige Kinder in beste Akeeweide in Elsbethshorn an.
Hohentirchen. M. Fottens.
Dulbe fortan keine Hühner auf meinen Gründen am Ochsenhammsweg (Seehens Garten).
W. Freimuth.
Das Deageld für den Stier Umber beträgt 10 Mk.
Clevens. J. Martens.

Herr Landwirt Hajo Janssen zu Schoof bei Schortens läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Gonnabend d. 5. April d. J.
nachm. 1 Uhr beg.
in und bei seiner Behausung

2 mittelschwere Pferde (Russen),
12 Stück



Hornvieh,
als:
1 im April kalbende Kuh,
5 frischmilchige Kühe,
4 zu frühmilch gezoogene Kühe, wovon 1 im Herdbuch eingetragen,
2 fahre Kühe;

5 fette Schweine,
2 tragende Gäue,
30 Hühner und 1 Hahn;

3 Aderwagen, 1 Federwagen, 1 Jauchetrog, 3 eis. Eggen, worunter 1 Löffellegge, 1 hölz. Egge, 1 neue Hartmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, 2 Bindebäume, ledernes und hartenes Pferdegeschirr, 1 Kreuzleine, 1 Aderleine, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 20 Milchtransportkannen, 1 Tragejoch, Eimer, Fässer, Garten, Forsten, Reepen, Partie Brenn- und Kiebelholz, 2a. 120 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfreit durch mich verkaufen.
Auf die Güte des Viehes auch als Milchrasse wird noch besonders aufmerksam gemacht.
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das Vieh unentgeltlich bis zum 1. Mai d. J. bei Heufütterung stehen bleiben kann.

Heidmühle. Fritsch Haschen.
Gesucht zum 1. Mai ein jüngerer junger Mann. Wer Lust nach Holstein hat, bitte sich mit mir in Verbindung zu setzen.
H. Haben.
Hof Friedental, Großenaspe bei Neumünster in Holstein.
Gesucht auf Ostern oder etwas später ein Schmiedegeselle.
Rittershausen, Gerh. Hillers.
Post Warden.

Unterhalte ständig großes Lager in
modernen Luxuswagen,
als: Halbhaifen, Barkwagen, Selbstfahrer, Oppenheimer usw. und gebe solche zu Fabrikpreisen ab.
Westrum. H. Janssen.
— Telefon 371. —

Besichtigung meines reichhaltigen Lagers gerne gestattet.
D. D.

Kindermäntel,
vergrößerte Auswahl, neuste Frühjahrsmoden,
Schulmäntel u. Capes
in jeder Grösse, vorzügliche Stoffe, sehr billig.
A. Mendelsohn.

Thomasmehl wird vielfach nur mit ausgedehnter Lieferfrist geliefert!
Superphosphat
und **Ammoniak-Superphosphat**
liefern sofort
Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover.



Tuchwaren
für Herren u. Damen,
sowie Wäscheartikel,
Decken, Stiechwaren etc.
liefert gut und äußerst preiswert das überall bekannte Tuchverandgeschäft
von
Christian Günther,
Leipzig-Plagwitz, Postfach 33.
Soceden Sie postfreie Zusendung
— von Mustern u. Preisliste —

Empfehle meine beiden Stiere zum Dedern. Deageld 5 Mk.
Bonnhausen. G. Tadden.
Einer davon ist veräußert. D. D.

Empfehle meine beiden Stiere Taffi und Unto zum Dedern. Letzterer ist auch veräußert.
Abbitenhäufen. F. Willen.

Empfehle meinen mit 31 Punkten angeforten Stier
Wblemann.
Deageld 5 Mk.
Gummelsburg. H. Ohmstede.

Gesucht ein jüngerer Gehilfe oder ein Lehrling für die Amts-kasse Jever zu April oder Mai.
Jacobs.

Gesucht vom 1. Mai bis Mitte September sowie vom 1. Juli resp. 15. Juni bis 1. Sept. zwei tüchtige, erfahrene Mädchen gegen hohen Lohn.
Siebels Janßen.
Wangerooog, Villa Marie.

Gesucht zum 1. Mai ein fixes Fräulein für Haushalt und Gastwirtschaft. Näheres bei Waddewarden. J. Husmann.

Suche zu Mai noch eine Magd, nur Weidewirtschaft vorhanden. Näheres zu erfragen bei Oldorfswarf. E. Tadditen.

Suche auf gleich oder später einen zweiten Knecht zu mieten. Habe Schlötarbeit zu vergeben.
H. Hingens.
Hobbie, Roffhausen.

Gesucht auf Mai ein Anecht von 16 bis 18 Jahren.
Grimmens. Ed. Martens.

Suche umständehalber zum 1. Mai noch einen jungen Mann, der alle Arbeiten mit verrichtet, oder einen Großknecht.
Gr.-Strüchhausen. E. Albers.

Ein junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung in einem bürgerl. Haush. oder Laden u. Haushalt. Offert. erb. an die Exp. ds. Bl. unter Nr. 100.

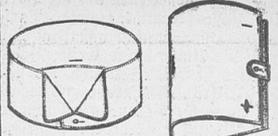
Mädchen für alles
(Gehalt 30 Mk.) sucht per 1. Mai
Hotel Ehole, Barel.

Meinstehende Dame, dreißig Jahre, sucht Aufnahme in gute Familie, wo selbige sich im Haushalt mit betätigen kann. Offerten mit Angabe des Pensionsgeldes unter A. Sch. befördert die Exped. dieses Blattes.

Eisenwarengeschäft
sucht einen
Lehrling.

Offerten unter N. D. 805 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung zur Führung eines besseren bürgerlichen Haushaltes auf dem Lande. Offerten mit Gehaltsangabe sind bis zum 25. d. M. unter Nr. 100 postlag. Heidemühle erbeten.



Bielefelder Herrenwäsche,
Krawatten,
Selbstbinder
in großer Auswahl bei
Willy Struck.

Gemüse- und Früchte-Konserven
billigst.
Mühlenstr. Georg Mammen.
Seute lebendfrische Nordsee-
schellfische. B. Koeniger.

Feinschal. Val. Blutapfel-
finen, das Allerbeste, Duzd.
60, 30 Bfg. u. 1 Mk., 2. Sorte
Dzd. 40 Bfg. B. Koeniger.
Früch. Blumenkohl u. hoch-
feine Kieler Wälinge. D. D.

Kandis
1 Pfund 28 und 30 Bfg.
J. S. Gaffens.

Baby lernt
leicht
laufen, wenn a. stärke, leichte Ein-
reibung der Beinnmuskeln u. Schenkel
Dr. Buschs extra starker Antifranz-
branntwein angewendet wird.
à Flasche 1 und 1,50 Mk.
Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Kochherde, Stubenöfen
kauft man billigst bei
H. v. Thünen,
Schlachtstraße.

Beste Dauerweiden erhält man bei Anfanung meines teimf. echten
Butjadinger Grasamens,
von besten Weiden geerntet. Probe
franko. D. A. Weser.
Waddens (Butj.).

Eiserne Rohre,
passend zu Entfriedigungen
und Leitungen,
in verschiedenen Dimensionen stets
vorrätig.

J. Gutentag & Sohn,
Jever.
Schöne Kartoffeln 100 Pfd.
2,80 Mk. J. F. Janßen.

Möbel! Klaviere!
werd. wie neu m. Dr. Buschs Möbel-
resp. Klavierpolitur. à 50 Bfg.
Nur bei F. Busch, Hofapotheke.
Empfehle besonders biden Ni-
derlag u. Plomen sowie aus-
gezeichnetes Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch.
Wlaestr. J. Feilmann.
Telephon 408.

Empfehle zu den Feiertagen
fettes Rind-, Lamm-, Kalb-
und Schweinefleisch.
Offert. J. Hoffmann.
Fr. Grüß- u. Leberwurst. D. D.

Institut Boltz Einj. Fähr.,
Prim., Abitur.
Imenau i. Th. Prosp. frei.